

**Zeitschrift:** Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich  
**Herausgeber:** Schweizerische Permanente Schulausstellung (Zürich)  
**Band:** 8 (1887)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Pädagogische Chronik  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-257217>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

über Gesetze und Verfassung. Das Lesestück „Der Teufel im Urnerlande“ scheint uns nicht in ein Schulbuch zu passen. Papier und Druck des Büchleins sind befriedigend; der Einband ist für Kinderhände zu schwach.

Indem wir uns vorbehalten, nach Erscheinen der angekündigten Begründung, des Lehrplans und der Lesebücher für die übrigen Klassen noch einmal auf die Sache zurückzukommen, empfehlen wir das *vaterländische Lesebuch* von Wiget und Florin der Aufmerksamkeit unserer Leser wärmstens, ebenso die oben erwähnten *Bündner-Seminarblätter*. St.

## Pädagogische Chronik.

### a) Inland.

**Schulgesetzgebung.** *Uri.* Der Erziehungsrat hat denjenigen Gemeinden, die noch keine Sommerschule besitzen, deren Einführung dringend empfohlen.

— *Waadt.* Die Gemeinnützige Kantonal-Gesellschaft hat ein Programm für Revision des Primarschulgesetzes aufgestellt (Vereinfachung der Lehrpläne, Vermehrung der Kompetenz der Lehrer und Schulbehörden bez. der Disziplin in und ausser der Schule, Austritt aus der Schule nicht ausschliesslich nach Ablauf eines bestimmten Altersjahres, sondern erst nach dem Ausweis eines Minimums von Kenntnissen) und für diesbezügliche Arbeiten Preise bis zu 300 Fr. ausgeschrieben.

— *Bern* hat am 24. Oktober die beiden Gesetze über die Organisation der landwirtschaftlichen Schule auf der Rütli und über die Ruhegehälter der Primarlehrerschaft verworfen; ersteres mit 16,600 Ja gegen 20,200 Nein, letzteres mit 13,800 Ja gegen 21,000 Nein (bei mehr als 100,000 Stimmberechtigten).

— *Luzern.* Der Erziehungsrat hat beschlossen, der bisherigen Ungleichheit bez. der Dauer der Schulzeit in den einzelnen Gemeinden ein Ende zu machen und in einem Zirkular vom 1. Juli u. a. verfügt, dass die Winterkurse 220, die Sommerkurse 180, die Jahreskurse sechsklassiger Schulen 400 Schulhalbtage enthalten sollen, abzüglich der gebotenen allgemeinen und lokalen kirchlichen Feiertage.

— *Zürich.* Der neue Schulgesetzentwurf ist, soweit er die Volksschule betrifft (Hauptveränderungen: 7. Alltagsschuljahr, obligatorische Zivilschule, Unentgeltlichkeit der Primarlehrmittel) dem Kantonsrat vorgelegt und von demselben an eine Kommission gewiesen worden.

**Schulverwaltung.** Der *bernische* Regierungsrat entzog einer in Angelegenheit dringender Schulhausreparatur nachlässigen jurassischen Gemeinde den Staatsbeitrag an die dortigen vier Schulklassen auf so lange, bis die Bauten ausgeführt sein werden; die Gemeinde wurde zugleich verpflichtet, inzwischen den Ortsbeitrag an die Lehrer selbst auszurichten.

**Lehrmittel.** Die Erziehungsdirektionen Freiburg, Waadt und Bern (für den französischen Kantonsteil) haben die sog. *méthode romande d'écriture* obli-

gatorisch erklärt und demnach die Hefte von Guilloud und Guignard als Grundlage für den Schreibunterricht der Unter-, Mittel- und Oberstufe der Volksschule in übereinstimmender Weise in die Schulen eingeführt.

**Rekrutenprüfungen.** Es freut uns, auf einen im katholischen „*Erziehungsfreund*“ (1886 Nr. 44) erschienenen „Die Rekrutenprüfungen kommen zu Ehren“ betitelten und „Antonius“ unterzeichneten Artikel aufmerksam machen zu können, der in sehr schneidiger Weise für die Rekrutenprüfungen eintritt und mit bezug auf die Ausserung eines Luzerners im „Vaterland“, der bekennt, dass „unsern Leuten oft zum Lernen der gute Wille fehlt“ und dass eidgenössische Strenge in der Prüfung sehr wohlthätig wirke, beifügt: „So, jetzt ist man meines Erachtens auf dem richtigen Standpunkt. So sollten aber alle sprechen: Wir Walliser, Zürcher, Appenzeller, Berner, Thurgauer, Freiburger, selbst die Genfer und Baselstädter. Und die meisten Schweizer würden auch sicher so reden, wenn sie am Lehrerfest in Frauenfeld sämtliche schriftlichen Arbeiten der Schweizer Rekruten in ihrer Zusammenstellung gesehen hätten. Da musste alle Klage über Bevorteilung oder Hintansetzung verstummen; jeder Anwesende musste über die elenden Resultate von tausend und tausend jungen Leuten staunen und sagen: Ja da hört aller Hochmut über die Leistungen unserer Schulen auf!“ — Das ist ein vaterländisches und mannhaftes Wort, das dem Ehre macht, der es gesprochen, wer er auch sei!

**Kindergarten.** Die Firma Th. Bell in *Kriens* hat für die Kinder ihrer Angestellten und Arbeiter einen Kindergarten errichtet, unterhält ihn auf eigene Kosten (jährlich ca. 1700 Fr.) und unterstellt ihn der Inspektion, die für die Kindergärten der Stadt Luzern besteht.

— Der Kindergartenverein der *Stadt Luzern* zählt 346 Mitglieder; im Jahr 1885 beliefen sich die Beiträge auf Fr. 1848, die Geschenke auf Fr. 1184.55, die Schulgelder auf Fr. 2297.50, die Jahresausgaben auf Fr. 4546.76. Das Vereinsvermögen belief sich am 31. Dezember 1885 auf Fr. 9227.21.

**Gemeinnützige Anstalten.** Die Delegirtenversammlung der *aargauischen* Armenerziehungsvereine beschloss die nötigen Schritte, um eine Anstalt für schwachsinnige Kinder ins Leben zu rufen.

**Lehrerstellung.** Die am 24. September in Bern abgehaltene, von elf Kantonen beschickte *Konferenz schweizerischer Erziehungsdirektoren* hat sich einmütig dahin ausgesprochen, es sei dem Bundesrat das Gesuch einzureichen, die Lehrer nach bestandener Rekrutenschule von weitem Dienstleistungen in der Truppe zu dispensiren. Mit Mehrheit wurde ferner beschlossen der Antrag: Die zum Turnen pflichtigen Lehrer sind vom Bunde in periodische Turnkurse zusammenzurufen. Die Kantonsregierungen haben sich nun auszusprechen, ob sie einer diesbezüglichen Eingabe an den Bundesrat beitreten wollen.

**Lehrerversammlungen und pädagogische Referate.** September. Jahresversammlung der appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft. Referat von Obergerichtsschreiber Hohl: Was kann und sollte von Seiten der Gemeinden



und des Staates in pädagogischer Hinsicht für die Jugend im vorschulpflichtigen Alter getan werden?

— 9/10. September. Conférences générales des instituteurs Neuchâtelois à *Neuchâtel*. Behandlung der offiziellen Fragen (s. Schularchiv 1886 Nr. 2, S. 54.)

— 25. September. Versammlung der Société Vaudoise des instituteurs secondaires in *Ste-Croix*. Referat und Besprechung über den Geographieunterricht auf der Sekundarschulstufe.

— 2/3. Oktober. Jahresversammlung des Schweiz. Gymnasiallehrervereins in *Baden*. Referat von Herrn Prof. Weilenmann in Zürich über die absoluten Masse im physikalischen Unterricht in Mittelschulen und Dr. Alb. Burekhardt aus Basel über die romanischen Kirchen am Rheinstrom.

— 10. Oktober. Versammlung der Società degli Amici dell' Educazione del Popolo in *Biasca*. Geschäftliche Traktanden.

— 25. Oktober. Kantonale Schulsynode in *Bern*. Behandlung der obligatorischen Fragen (s. Schularchiv 1886 Nr. 3, S. 77).

— 31. Oktober. Herbstversammlung des zürch. Hochschulvereins in *Andelfingen*. Referat von Obergerichtspräsident Dr. Sträuli über die Wiedereinführung eines Staatsexamens für Juristen.

**Schulausstellungen.** *Generalversammlung der Gesellschaft der permanenten Schulausstellung in Freiburg*, 14. Oktober 1886. Ausser formellen Traktanden (Rechnung und Wahlen u. s. w.) hat die von fünfzig Mitgliedern besuchte Versammlung die Vereinigung des Ausstellungsorgans „Le Moniteur“ mit dem freiburgischen „Bulletin pédagogique“ beschlossen, als dessen Beilage der „Moniteur“ von 1887 an erscheinen soll, ebenso die Verbindung eines Zentraldepot der Lehrmittel für den Kanton Freiburg mit der Schulausstellung, ähnlich dem kantonalen Lehrmitteldepot der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich; aber nach den Auseinandersetzungen des Herrn Genoud im „Moniteur“ wohl auch mit dem Zweck, die Schulbedürfnisse an Papier-, Schreib- und Zeichnungsutensilien für die Schulen des Kantons en gros zu beschaffen, nach unserer Ansicht ein sehr glücklicher Wurf für das junge Institut, das auch sonst rasch aufblüht, wie folgende der Versammlung vorgelegte Daten zeigen:

	1884	1885	1886 (30. Sept.)
Ausstellungsgegenstände, <i>Zahl:</i>	737	1330	1551
Wert derselben, <i>in Franken:</i>	786	2666	3729

**Schul- und Lehrerjubiläen.** 17. Oktober. Feier des fünfzigjährigen Bestandes der Bezirksschule Böckten, 24. Oktober der Bezirksschule Liestal.

— 18. September. Jubiläum fünfzigjährigen Schuldienstes von Lehrer J. Wyssen in Wahlern (Bern). 26. September von Lehrer Joh. Herzog in Wiedlisbach und Lehrer Michael Jutzeler in Därstetten.

**Personalien.** *Freiburg*. Der Staatsrat hat sein neues Mitglied, Herrn Python, mit der Erziehungsdirektion betraut und letzterer sich der Jugend durch Gewährung eines Feiertages, um diesen Anlass zu feiern, empfohlen. Der bis-

herige Erziehungsdirektor, Staatsrat H. Schaller, hat dieses Departement 15 Jahre lang verwaltet; er ist der Urheber der jetzigen Erziehungsgesetze; mit redlichem Willen und Umsicht hat er unter schwierigen Verhältnissen für das freiburgische Schulwesen manches erreicht; seine Gefälligkeit in Mitteilung von Aktenstücken und Auskunft über die Schulverhältnisse seines Kantons war geradezu muster-giltig, wie dies die Redaktion des „Schularchiv“ aus langjähriger Erfahrung bezeugen kann.

— Am 23. November 1886 behandelte *der Grosse Rat des Kantons Aargau* die Interpellation Jäger betreffend die Verhältnisse am Seminar Wettingen. Herr Erziehungsdirektor Fahrländer verwahrte sich dabei eingehend gegen den Vorwurf der Brutalität im Vorgehen der Behörde gegen Herr a. Seminardirektor *Dula*. Man kann in guten Treuen darüber verschiedener Meinung sein, welche Massregeln für Neuordnung der Verhältnisse beim Wechsel der Seminarleitung ratsam und notwendig waren und die Behörde hatte die Pflicht, so vorzugehen wie es ihr im Interesse der Anstalt richtig erschien; wer wollte das bestreiten? Aber ebenso sicher ist, dass man auch das Notwendige in einer den Beteiligten gegenüber mehr oder weniger korrekten Weise durchführen kann; und wenn hierin gewisse Vorgänge als Brutalitäten bezeichnet worden sind, so ist der Ausdruck zwar hart, aber zutreffend.

**Totenliste.** Den 7. September starb in St. Gallen Lehrer Joh. Jak. Bänziger, geb. 1820, seit seinem 17. Jahre im Schuldienst tätig.

19. September Maler und Zeichnungslehrer Jos. Neeracher in Bremgarten (Aargau) nach 52-jährigem Dienst an der Schule.

21. September in Tour de Trême Joseph Pasquier, 91 Jahre alt, a. Schulinspektor und Seminardirektor in Haute Rive 1859—1876, einer der Mitberater des Girard'schen Schulgesetzes von 1848.

2. Oktober Lehrer X. Gschwind in Birsfelden, nach 42-jährigem Schuldienste.

18. Oktober in Corcelles Dr. P. Mortier, früher Professor der Botanik an der Académie Neuchâtel, 63 Jahre alt.

3. November der Direktor der neuerrichteten kantonalen Waisenanstalt in Rathhausen, Joh. Waltert, erst 40 Jahre alt.

#### b) Ausland.

**Deutschland.** *Kehr-Denkmal.* Die „Pädagogische Zeitung“ vom 2. Dezember 1886 veröffentlicht ein erstes Verzeichnis der für Errichtung dieses Denkmals bis jetzt eingelaufenen Beiträge. Dieselben belaufen sich auf die bescheidene Summe von 511,92 Mark. Das Komitee bittet deshalb um weitere Gaben und wird auch die kleinsten nicht zurückweisen. Da unter den Spendern die Schweiz noch gar nicht vertreten ist, so anbietet sich hiemit die Redaktion des „Schularchiv“ zur Entgegennahme und Weiterbeförderung allfälliger Gaben aus schweizerischen Lehrerkreisen.



**Knabenhorte.** In Folge der Bemühungen des Herrn Reddersen in Bremen wird im Laufe des Jahres 1887 ein erster deutscher Knabenhorttag die Vorstände von Knabenhorten zur Besprechung der bis jetzt gewonnenen Resultate zusammenführen. Das genaue Wann und Wo ist zur Stunde noch nicht festgestellt. — Der Berliner Hauptverein für Knaben-Handarbeit erliess letzten November einen Aufruf zum Beitritt. Er gedenkt bei genügender Unterstützung seitens der Einwohnerschaft mit Januar 1887 in den verschiedenen Stadtteilen Schülerwerkstätten für Knaben von über 12 Jahren zu eröffnen, die Zöglinge mit Schnitz- und Papparbeit und an der Hobelbank zu beschäftigen und berechnet die Ausstattungskosten einer solchen Werkstätte auf 1000 Mark.

**Schulhygiene.** 26 Ärzte haben dem Stadtrat von Breslau eine Petition eingereicht, worin Ernennung von besondern Schulärzten verlangt wird. Sie anbieten sich, freiwillig und unentgeltlich dieses Amt übernehmen zu wollen.

**Aus Hinterpommern!** Den Lehrern zu Stolpe ist durch amtliche Zuschrift mitgeteilt worden, dass vom 1. Januar 1887 ab die staatlichen Dienstalterszulagen gemäss Verfügung des Ministers aufhören!

**Wirtshausverbot für Lehrer.** Durch Verordnung vom 15. November 1886 verbietet Landrat Graf Wilhelm Bismark den Lehrern des Kreises Hanau unter Hinweisung auf die Schulordnung vom 7. Dezember 1853 den Wirtshausbesuch und das Kartenspiel.

**Verbot freier Diskussion.** Am 12. Dezember 1886 fand die Konferenz der Volksschullehrer der Kreise Mörs, Mühlheim an der Ruhr, Duisburg und Essen statt. Es wurden Vorträge und eine Musterlektion gehalten und eine Besprechung hätte folgen sollen. Diese wurde von dem Vorsitzenden, Seminardirektor Paasche, also eingeleitet: „Parlamentarisch kann in der Debatte nicht verfahren werden, die Behörde wünscht nicht, dass Sie Kritik üben, sie will vielmehr, dass Sie Ihre Erfahrung an das Gesehene und Gehörte anlehnen.“ Die Folge hiervon war, dass von den 250 anwesenden Lehrern kein einziger sich zum Wort meldete. (Päd. Ztg.)

**Österreich. Handfertigkeitsunterricht.** In Niederösterreich und Böhmen erhielten die Landesschulräte Vollmacht, über fakultative Einführung dieses Lehrgegenstandes an den Volksschulen zu entscheiden.

**Lehrerbesoldungen.** Der deutsche Landeslehrerverein von Böhmen erliess Ende November 1886 zum Zwecke der Erreichung besserer Besoldungsverhältnisse folgende Petition: „Der hohe Landtag des Königreiches Böhmen wolle in der bevorstehenden Session, um vorläufig den dringendsten Bedürfnissen zu genügen, die bedingungslose Aufhebung der IV. Lehrergehaltsklasse (400 Gl.) beschliessen und eine entsprechende Neueinteilung der drei übrigen Lehrergehaltsklassen veranlassen.“ Über das Schicksal der Petition hat noch nichts verlautet.

**Frankreich. Académie Française.** Dieses Institut hielt am 25. November letzthin im Palais Mazarin seine öffentliche Jahresversammlung ab, und trotz Kälte und Nebel drängte sich schon von 6 Uhr Morgens an die neugierige Menge

auf dem Quai. Für im Laufe des Jahres erschienene gute Bücher wurden an deren Verfasser Preise im Gesamtwerte von ca. 54,000 Fr. ausgeteilt. So erhielt z. B. der Übersetzer von Curtius' Griechischer Geschichte und Droysens Geschichte des Hellenismus 2000 Fr. An Personen, die sich durch besonders heldenmütige und aufopfernde Taten ausgezeichnet, wurden Tugendpreise im Betrag von ca. 37000 Frk verabfolgt.

*Pensionen* an Lehrer, Lehrerwitwen und -Waisen. Im Jahr 1857 entrichtete Frankreich deren 7 im Gesamtbetrag von 172 Frk.! Im Jahr 1885 dagegen wurden 1362 ausbezahlt mit 822,096 Fr.

*Patentprüfungen* für Lehrer und Lehrerinnen der Primarschulstufe. Dieselben fanden letzten Juli und Oktober statt.

Von 1172 Aspiranten erhielten 978 (83<sup>0</sup>/<sub>0</sub>) „das brevet élémentaire.“  
 „ 722 Aspirantinnen „ 668 (92<sup>0</sup>/<sub>0</sub>) „ „ „  
 „ 1550 Aspiranten „ 1095 (70<sup>0</sup>/<sub>0</sub>) das „brevet supérieur“.  
 „ 841 Aspirantinnen „ 648 (77<sup>0</sup>/<sub>0</sub>) „ „ „

*Rekrutenprüfungen.* Die „Revue Pédagogique“ gibt folgende kleine Tabelle:

	1884	1885
Examinirte ... ..	299,994	298,191
Nicht examinirte ... ..	9,425	9,184
	<u>309,419</u>	<u>307,375</u>
Des Lesens unkundig ...	34,971	34,128
Des Lesens mächtig ...	265,023	264,063
Prozentzahl der Letztern ...	88,3 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	88,6 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>

Algier ist nicht inbegriffen; es weist 79,8<sup>0</sup>/<sub>0</sub> auf.

**England.** Matthew Arnold, welcher aus Auftrag des Erziehungsdepartements zu Anfang des Jahres 1886 die Schulen von Deutschland, Frankreich und der Schweiz besuchte, hat dem Parlament einen ziemlich ausführlichen Bericht über seine Beobachtungen eingereicht. Wir gedenken in der nächsten Nummer einlässlicher davon zu sprechen.

**Vereinigte Staaten.** Zu Gunsten des deutschen Lehrerseminars in Milwaukee hat das dortige Stadttheater am 19. November letzthin Wilbrandts „die Tochter des Herrn Fabricius“ aufgeführt.

**Mexiko.** Im 1. Heft des XVII. Jahrgangs der „Erziehungsblätter“, dem Organ des deutsch-amerikanischen Lehrerbundes, beginnt Heinrich C. Rebsamen, Seminardirektor zu Veracruz, seine Skizzen „aus dem mexikanischen Schulleben“, welche, nach der ersten Probe: „Erlebnisse vor meinem Eintritt in den Veracruz-er Staatsdienst“ zu schliessen, recht interessant werden dürften. Wes Geistes Kind der frühere Zürcher Student ist, erfahren wir gleich eingangs: „Der Lehrer wenigstens sollte zuerst Mensch und dann Deutscher, Franzose oder Türke sein. Ich weiss wohl, dass diese meine Ansicht zur Zeit nicht in der Mode ist, und dass im alten Europa an gar vielen Orten gerade die Schule dazu erhalten



muss, um Racen- und Völkerhass weiter zu pflanzen. Man nennt das Patriotismus in die Herzen der Kinder säen. Ich danke für dieses Unkraut und hege die zuversichtliche Hoffnung, dass dereinst doch auf den Trümmern der Religionen und Nationen das „schönere Menschentum“ erblühen werde.

## **Mitteilungen der Schweiz. permanenten Schulausstellung in Zürich.**

II. Vortrag: „Eine bündnerische Erziehungsanstalt des 18. Jahrhunderts“, gehalten von Herrn Dr. O. Hunziker, 20. November 1886.

In würdiger Weise schloss sich an den Vortrag des Herrn Morf derjenige des Herrn Hunziker an. Hatte ersterer uns eine Erziehungsanstalt Deutschlands vorgeführt, so sprach letzterer in einem 1 $\frac{1}{2}$ -stündigen, freien, packenden Vortrage von der bündnerischen Erziehungsanstalt Haldenstein-Marschlins. Indem Herr Hunziker uns zunächst mit dem Gange bekannt machte, den die Reformideen des 18. Jahrhunderts auf dem Gebiete der Erziehung einschlugen, bis sie in der Schweiz Verbreitung gefunden, nachher zum Lebensbild des Gründers der Anstalt und dieser selbst überging, entledigte er sich mit gewohnter Meisterschaft seiner Aufgabe. Leider ist es uns nur möglich, bruchstückweise den sehr verdankenswerten Vortrag wiederzugeben.

Die zwei Strömungen der Aufklärung, die im 18. Jahrhundert von England aus ihre Wege zunächst nach Frankreich und Deutschland nahmen, liessen auch die Schweiz nicht unberührt. Besonders mit Albrecht von Haller, Bodmer, Breitinger und Sulzer hatte die Zeit begonnen, wo die deutsche Schweiz in lebhaft, geistige Wechselbeziehung mit Deutschland einging, was auf die Schweiz, namentlich in Bezug auf das Erziehungs- und Schulwesen, umgestaltend wirkte. Schon 1745 hatte der nachmalige Ästhetiker J. G. Sulzer von Winterthur einen „Versuch einiger vernünftiger Gedanken für Erziehung und Unterweisung der Kinder“ verfasst; aber diese Stimme verhallte in ihrem Vaterlande, ohne irgendwelche nachhaltige Wirkung hervorzubringen. Erst in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts zeigte sich eine rege Tätigkeit, die Ergebnisse der bessern Einsicht auch zu verwirklichen. Es geschah dies besonders durch Neuschöpfung von pädagogischen Musteranstalten.

Diesen Bestrebungen verdankt denn auch die Erziehungsanstalt Haldenstein ihren Ursprung. Ihre Gründung fällt in die Zeit, da sich zum ersten Male Schweizer aller Orte zusammenfanden, um die helvetische Gesellschaft zu stiften, deren Zweck in erster Linie begeisterte Erweckung des Gefühls schweizerischer Zusammengehörigkeit war, deren Bestrebungen aber besonders auch auf Verbesserung der Volkszustände und so auch der Erziehung zielten. Namentlich waren es Franz Urs Balthasar von Luzern, Bodmer und Zellweger, über deren Projekte zur Gründung einer schweizerischen Erziehungsanstalt die helvetische Gesellschaft beriet. Es zeigte sich aber, dass die Gesellschaft bei allem